

# Gemeindestube bis zum «Schmatz»

Der Gemeinnützige Frauenverein feiert das 125-jährige Bestehen mit einer Jubiläums-GV im Casino

Die gesellschaftlichen Veränderungen gingen am Gemeinnützigen Frauenverein nicht spurlos vorbei. Dem Grundsatz «helfen, integrieren und Gemeinschaft fördern» blieb man die letzten 125 Jahre aber treu.

Das Protokoll aus dem Jahre 1921 unterschrieb die Aktuarin mit «Frau Josef Winniger». «Das war damals so, die Frauen hatten keine Identität», kommentiert Präsidentin Christine Bächer.

Ins Leben gerufen wurde der Gemeinnützige Frauenverein vor 125 Jahren von Strohindustriellengattinnen. In der Gemeindestube, die sich vis-à-vis vom Haldenschulhaus befand, wurden Arbeiter, Mittellose und Arme mit Suppe zum Selbstkostenpreis verwöhnt. Die Weltwirtschaftskrise und der Zweite Weltkrieg sorgten für Not und Armut. Die Gemeindestube spendete Wärme und ein Glas Tee. Alkohol wurde nicht ausgetrennt. Die Gemeindestube sollte auch eine Alternative zur Gastwirtschaft sein.

«Die Stube war in zwei Räume unterteilt», erzählt Bächer. Die «Mehrbesseren» liessen sich ihre Suppe auf gedeckten Tischen servieren. «Dafür bezahlten sie einen Aufpreis von zehn Rappen.»

## 500 Mitglieder

Die Gründerinnen arbeiteten im Stillen und hielten sich im Hintergrund. So gehörte es sich damals. Lange wurde dieses Credo weitergeführt. Bis weit in die 80er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts wurde still und fleissig genäht für die Bifang-Bewohner. Pullover wurden gestrickt für mittellose Familien und die Altersfasnacht organisiert.

Als Brigitta Hubeli vor elf Jahren ihr Amt antrat, veränderte sich einiges. Der Gemeinnützige Frauenverein trat mit seinen unzähligen Engagements vermehrt an die Öffentlichkeit und zeigte damit auf, wie viel ehrenamtliche Arbeit geleistet wird. Denn im Laufe der Jahre mauserte sich der Verein «zu einer Institution, die Menschen finanziell und ideell unterstützt», so Bächer. Mit dem Gang an die Öffentlichkeit gelang es auch, das angestrebte Ziel von 500 Mitgliedern



Gemeinsam mit ihren Vorstandskolleginnen freut sich Präsidentin Christine Bächer auf die Jubiläums-GV am Freitagabend.

Bild: nw

zu erreichen. Diese Frauen und Männer ermöglichen mit ihrem Mitgliederbeitrag, dass sich der Verein an verschiedenen Fronten engagiert.

## Flicken, integrieren, betreuen und helfen

Seit elf Jahren besuchen Mitglieder des Vereins Betagte im Bifang, die wenig oder gar keinen Besuch erhalten. Seit mehr als dreissig Jahren kümmert sich die Flickgruppe um die Bett-, Frottee- und Küchenwäsche im Altersheim Bifang. Zur lieb gewordenen Tradition wurde die Senioren- und MS-Fasnacht, die ebenfalls vom Verein organisiert wird.

Wöchentlich treffen sich Menschen mit Migrationshintergrund, frisch Zugezogene und Interessierte zum Café International. Die fremdsprachigen Teilnehmer werden motiviert, die

Sprache zu lernen, und mit Referaten wird Wissenswertes aus dem Bereich Familie, Schule, Gesundheit und Brauchtum vermittelt.

Der Schülermittagstisch «Schmatz» wurde 2003 ins Leben gerufen. Seine Zukunft ist aber ungewiss (siehe Kasten).

## Brücke zwischen den Generationen und ein Legat

Das neueste Projekt nennt sich «Patengrosseltern». «Wir sind immer noch auf der Suche nach Grosseltern», kommentiert Bächer. Der gesellschaftliche Wandel geht auch an den Pensionierten nicht unbemerkt vorbei. So mussten die Frauen die Erfahrung machen, dass es schwierig ist, interessierte Grosseltern zu finden. Ziel des Projektes ist es, eine Brücke zwischen den Generationen zu schla-

gen. «Es handelt sich dabei nicht um eine Babysitter- oder Betreuungsvermittlung», so Bächer. Vielmehr möchte man älteren Menschen Gelegenheit bieten, auf unkomplizierte Art und Weise in Kontakt mit jungen Familien zu treten.

## Überraschungen garantiert

Ein Legat in der Höhe von 100000 Franken macht es möglich, dass das neueste Projekt einer Ausbildungsförderung möglich wird. «Wir unterstützen finanzschwache Frauen aus dem Freiamt in ihrer Aus- und Weiterbildung, um ihre Berufschancen zu fördern», erklärt die Präsidentin. Der Beitrag ist auf maximal 500 Franken festgelegt. Wer die Ausbildung erfolgreich absolviert hat, erhält zusätzlich eine Erfolgsprämie von 200 Franken.

Am kommenden Freitag nun wird das Jubiläum des Vereins gefeiert, der nicht mehr aus der Dorfgemeinschaft wegzudenken wäre. «Es soll ein Abend der Begegnungen werden», sagt Christine Bächer. So will man die statutarischen Geschäfte kurz halten, um sich dann dem kulinarischen und unterhaltsamen Teil zu widmen. Nebst einem Nachtessen warten auf die Festgemeinde weitere Überraschungen. --nw

Weitere Infos zum Verein und zur GV unter [www.frauenverein-wohlen.ch](http://www.frauenverein-wohlen.ch)

## Mittagstisch vor dem Aus

Die beliebte Leiterin, Köchin und Organisatorin des Mittagstisches Corinne Manimanakis legt den Kochlöffel hin. «Der Mittagstisch ist in den vergangenen acht Jahren zu einer festen Institution geworden», kommentiert Christine Bächer, Präsidentin des Gemeinnützigen Frauenvereins, der die Trägerschaft innehat. Im Jugendzentrum am Sorenbühlweg werden viermal wöchentlich bis zu 25 Kinder bekocht. Neu dazugekommen ist der Mittagstisch im Junkholzschulhaus. Hier werden die Schüler in den Räumlichkeiten der HPS gepflegt und betreut. Das Echo aus der Lehrerschaft sei super, freut sich Bächer.

Für Manimanakis bedeutet dieser zweite Mittagstisch eine organisatorische Herausforderung. Ebenso herausfordernd sei es für Manimanakis, auf bloss vier Kochplatten ein Mittagessen für 25 Kinder herzurichten, so Bächer. Gespräche mit dem Gemeinderat fanden zwar statt, an der Situation änderte sich nichts.

Für die Leiterin des Mittagstisches wurde es zu viel, sie hat beschlossen, ihr Engagement per Ende Jahr zu beenden. Dies wurde den Eltern bereits mitgeteilt. Die Schulpflege wurde nun aktiv und beauftragte den Gemeinderat, bis Ende Oktober ein Konzept auszuarbeiten. «Wir hoffen, dass wir mit diesem Entscheid etwas ausgelöst haben», so Bächer. --nw